

WUFF

DAS PREMIUM
HUNDEMAGAZIN

Mai / Juni

3/22

Richtig gemacht?

Ausbildung \neq Erziehung

Ab in die Box!

Was ist verboten
und was erlaubt?

Wandern mit Hund

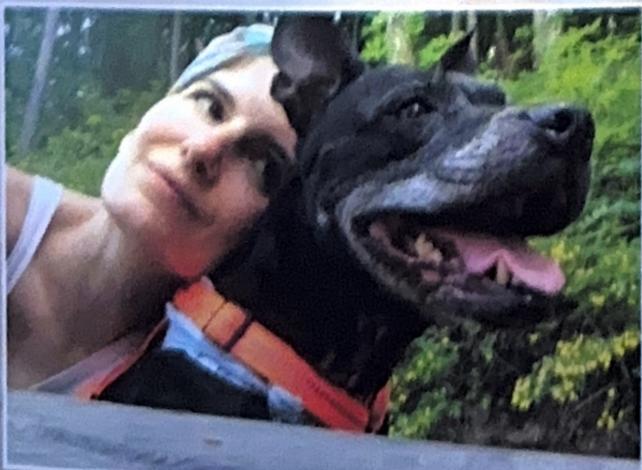
Wichtige Tipps & Routen

Mensch & Hund

Was ist ihnen gemeinsam?
Interview mit Hubert Asam

Empowerment durch den Hund

Wie mich mein Hund aus
der Depression holte



Fit in den Frühling

Alles von Pollen über
Fellwechsel bis Zecken

Verlagspostamt A-3034 Maria Anzbach (Aurriche), PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, Y-41864

DE € 9,90 sFr 15,80 Lux € 11,40



EIN WELPE ZIEHT EIN

Was gibt es alles zu beachten?

Von Désirée Scheller

Frühlingszeit ist auch oft Welpenzeit. Eine gute Zeit für den Start ins Leben. Wie heißt nochmal das Sprichwort? »Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.« Ganz so ist es zum Glück nicht, denn Hunde sind bis ins hohe Alter lernfähig. Allerdings tut man sich – und auch der Hund – leichter, wenn man Grundsätzliches von klein auf lernt.

Ein gelungener Start zieht sich in der Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Welpen wie ein roter Faden durchs Leben. Starten Sie harmonisch als Team und mit viel Verständnis und Liebe, prägt ihn dies sein ganzes Leben lang. Der richtige Umgang mit Ihrem Welpen entscheidet über ihr zukünftiges Verhältnis zueinander.

WAS GIBT ES WICHTIGES ZU BEACHTEN?

Auch wenn es Ihnen vielleicht seltsam vorkommt, weil Ihr Welpe noch so klein ist, wenn er bei Ihnen einzieht, sollten Sie von Beginn an Wert darauf legen, dass Regeln aufgestellt, transparent gehalten werden und vor allem – gelten! Gestehen Sie Ihrem Welpen keine Zeit der Eingewöhnung in Bezug auf Regeln ein. Diese Schonzeit gibt es in der Natur ebenfalls nicht. Beginnen Sie am Anfang damit, ihn »laissez faire« zu erziehen, schleichen sich schnell Gewohnheiten ein. Seien wir mal ehrlich: Es wäre Ihrem Welpen gegenüber auch nicht fair, ihn anfangs frei laufen zu lassen, um ihm im Nachhinein mit Regeln zu konfrontieren. Dies würde ihn verwirren und dafür

sorgen, dass er Sie als Rudelführer infrage stellt. Es wird Ihnen schwerer fallen, Ihren Hund adäquat zu erziehen, wenn Sie ihm nicht von Anfang an zeigen, was er in Ihrem gemeinsamen Leben darf und was er lieber lassen sollte.

FÜHREN SIE IHREN WELPEN – NICHT ER SIE

Wenn Sie Ihren Welpen abgeholt haben und Sie die erste gemeinsame Autofahrt miteinander geschafft haben, sind Sie vermutlich bei Ihnen zu Hause angekommen. Dies bedeutet eine riesige Veränderung für Ihren Welpen. Die neuen Eindrücke, die er innerhalb kürzester Zeit verarbeiten muss, werden ihn sehr müde machen. Lassen Sie Ihren Welpen in Ruhe Zeit, sich an die neue Umgebung, all die verschiedenen Gerüche und die herausfordernde Situation zu gewöhnen. Wenn Sie Ihren Wohnraum in Form einer Wohnung oder eines Hauses betreten, nehmen Sie sich genug Zeit, Ihren Welpen an der Leine durch sein neues Zuhause zu führen. Es ist ratsam, ihn an der Leine zu führen, damit Sie in der Lage sind, ihm Sicherheit und Stabilität

zu bieten, jeden Raum einzeln zu erkunden. Ohne die Leine kann es sein, dass er aufgeregt und orientierungslos durch die Räume rast. Wenn Sie dies so umsetzen, sind Sie in der Lage, vom ersten Moment an das nötige Vertrauen in ihm zu wecken, welches er langfristig für Ihre gemeinsame Zeit benötigt.

ZEIGEN SIE IHREM WELPEN SEINEN PLATZ

Nachdem Sie sich viel Zeit genommen haben, Ihrem Welpen sein neues Zuhause zu zeigen und er die Möglichkeit hatte, sich einen Eindruck zu verschaffen, diverse Gerüche wahrzunehmen und kurz durchzuatmen, können Sie Ihren Welpen auf seinen Platz führen. Dieser Platz sollte weise ausgesucht sein, denn es ist wichtig, dass er nicht die Möglichkeit hat, von diesem Platz aus alles zu überblicken. Dies dient dazu, dass er Sie nicht die ganze Zeit über kontrolliert und besser zur Ruhe kommen kann. Sie helfen Ihrem Welpen dabei, wenn Sie seinen Platz vor seiner Ankunft bereits auserwählt und vorbereitet haben.



Damit Ihr Welpe zur Nahrungsaufnahme, gerade zu Beginn, keine großen Wege zurücklegen muss, bietet es sich an, dass sich sein Futter- und Trinknapf in unmittelbarer Nähe zu seinem Liegeplatz befindet. Es wäre kein Problem, die Näpfe direkt neben dem Schlafplatz zu positionieren. Dies verhindert, dass Ihr Welpe unnötig durch die ganze Wohnung laufen muss. Denn wichtig ist nicht zu vergessen, dass das Ruhebedürfnis Ihres kleinen Welpen bei 20-22 Stunden am Stück liegt.

Bitte beachten Sie, dass Ihr Welpe am Anfang viele Dinge lernen muss. Es wäre schade, wenn Sie Unmengen an Geld in seinen ersten Schlafplatz investieren und er diesen zerkaut oder, weil er es noch nicht besser kann, oft hinein pinkelt.

Sie werden merken, dass es etwas Zeit, Routine und Geduld benötigen wird, bis Ihr Welpe verstanden hat, dass er seinen Liegeplatz dazu nutzen kann, liegen zu

bleiben, um zu entspannen, zu schlafen und zu wachsen. Um dies Ihrem Welpen beizubringen, wird Ihnen ein Deckentraining helfen.

NICHT HINTERHERLAUFEN LASSEN

Selbstverständlich möchte Ihr Welpe viel Zeit mit Ihnen verbringen und in Ihrer Nähe sein. Vermutlich geht es Ihnen mit Ihrem Neuzugang zu Hause ähnlich. Von Anfang an ist es für Ihren Welpen wichtig zu lernen, dass er Ihnen nicht auf Schritt und Tritt folgt. Daraus würde resultieren, dass Ihr Hund lernt, Sie im weiteren Verlauf Ihrer gemeinsamen Zeit zu kontrollieren. Es würde ihm so unheimlich schwerfallen, sich die nötigen Ruhezeiten zu nehmen, um dem Bedürfnis des Körpers nachzukommen. Da auch Ihnen eine gesunde Beziehung zwischen Ihnen beiden am Herzen liegt, ist es hilfreich, wenn Sie sich und ihm bestimmte Zeitfenster einräumen, in

denen es nur um Sie beide, den Bindungsaufbau und die Nähe zueinander geht. Beschäftigen Sie sich miteinander und lernen Sie sich kennen, so können Sie beide die liebevolle Nähe zueinander genießen.

WO SOLLTE IHR WELPE SCHLAFEN?

Ist Ihr Welpe neu bei Ihnen eingezogen, ist es für ihn und sein Bedürfnis nach enormer Sicherheit in seinem so jungen und vor allem neuen und aufregenden Leben sehr wichtig, dass er bei Ihnen im Schlafzimmer neben Ihrem Bett schlafen darf. Ihr Schützling wird sich in der Nacht öfter bemerkbar machen, sodass Sie durch die Nähe zueinander die Möglichkeit haben, schnell auf ihn zu reagieren. Das hilft ihm, Vertrauen in Sie als Bezugsperson und Rudelführer zu fassen. Ihr Welpe ist sehr jung, wenn er zu Ihnen kommt und wird in sämtlichen Situationen Ihre Nähe und die damit verbundene Sicherheit suchen. Es ist wichtig, dass er die Chance bekommt,



sich in Geborgenheit, mit viel Liebe und Verständnis an seine neue Lebenssituation, sein neues Zuhause und seine neue Familie zu gewöhnen.

Welchen Schlafplatz Ihr Hund langfristig haben soll, wenn er ausgewachsen und eine gefestigte Persönlichkeit ist, ist selbstverständlich Ihre eigene Entscheidung. Beachten Sie aber bitte, nach dem Sie Ihrem Welpen genug Zeit zur Eingewöhnung gegeben haben und er nachts stubenrein ist, wirklich nach den individuellen Bedürfnissen aller bei Ihnen zu Hause lebenden Familienmitgliedern den Platz auszusuchen. Es ist wichtig, dass jeder die Möglichkeit hat, in der Nacht seine Kräfte zu sammeln.

WAS SIE IHREM WELPEN UNBEDINGT ZEIGEN MÜSSEN

Jetzt ist es wichtig, dass Sie im Kopf haben, dass zwischen der 4. und der 16. Lebens-

woche Ihres Welpen die Prägephase stattfindet. In diesen Wochen prägen sich die ersten Charakterzüge Ihres Welpen und er beginnt damit, sich an die Umgebung um ihn herum zu gewöhnen. Damit er in der Zukunft keine Probleme haben wird, sollten Sie die Prägephase nutzen, um ihn mit folgenden Dingen bekannt zu machen, ihm die Möglichkeit bieten, unterschiedliche Begebenheiten kennenzulernen. Im Folgenden werde ich elementare Gegenstände bzw. Situationen aufzählen, mit denen Sie sich zusammen beschäftigen sollten. Beachten Sie hier bitte, dass es wichtig ist, dass Sie Ihrem Welpen in diesen Bekanntmachungen sehr nahe sind. Er muss lernen, dass Sie immer an seiner Seite sind und ihm den nötigen Schutz bieten können und vor allem möchten.

Zeigen Sie Ihrem Welpen:

- verschiedene Bodenuntergründe wie zum Beispiel Sand, Kies, Gitterböden, Pflastersteine etc.

- Treppenstufen und ihre Unterschiede (geschlossene Stufen, offene Stufen, Wendeltreppen usw.)
- Menschen mit Behinderungen und Kleinkinder. Dies ist wichtig, da sie eine andere Körpersprache sprechen.
- Menschen mit Accessoires, wie zum Beispiel Sonnenbrillen, Hüten oder Mützen
- Regenschirme. Hier hilft es, wenn Sie ihm zeigen, dass sich ein Regenschirm wandeln kann. So merkt er direkt, dass das Öffnen des Schirmes mit einem Geräusch verbunden ist.
- Einkaufswagen und Kinderwagen
- Fahren Sie mit Ihrem Welpen Bus und Bahn, damit er sich daran gewöhnen kann. Fahren Sie auch immer wieder kleine und größere Strecken mit ihm Auto.
- Die Dunkelheit. Diese kann auch auf Tiere bedrohlich wirken und für Unsicherheiten sorgen.
- Versuchen Sie mit Ihrem Hund einen Regenschauer abzuwarten, um nach draußen zu gehen.



- Begeben Sie sich mit Ihrem Welpen in kleinere Menschenmengen. Sie werden immer mal in Situationen kommen, in denen Sie auf mehrere Menschen treffen werden.
- Machen Sie ihn bekannt mit Autos und den anderen Verkehrsmöglichkeiten. Vergessen Sie hierbei nicht die Fahrradfahrer.
- Gehen Sie mit ihm zu größeren und kleineren Gewässern. Flüsse, Seen, Teiche, wenn möglich zeigen Sie ihm das Meer.
- Tasten Sie beide sich vorsichtig an verschiedene Geräusche heran, gerne auch Geräusche, die kurz und knapp, aber dafür recht laut sein können, wie zum Beispiel das Klatschen.

DER WELPE IN IHREM GARTEN

Wenn Sie zu den Menschen zählen, die einen Garten besitzen, ob direkt an der Wohnung bzw. dem Haus oder gar einen Schrebergarten, sollten Sie beherzigen, dass Sie Ihren Welpen auch hier nicht allein lassen. Sie und Ihr Welpen sind ein Team, welches es in neuen Situationen aus-

schließlich im Doppelpack geben sollte. Es ist ganz normal, dass Ihr Welpen das Bedürfnis entwickeln würde, den Garten zu schützen, wenn er sich dort allein aufhält. Wenn Sie nicht möchten, dass sich langfristig einschleicht, dass Ihr Hund auch im erwachsenen Alter alles verbellt, was sich Ihrem Garten nähert oder gar in die Verteidigung geht, ist es wichtig, darauf Wert zu legen, dass er dort nicht allein gelassen wird.

DIE TÜRKLINGEL

Sie kennen es, die liebe Klingel. Es wird nicht selten vorkommen, dass Freunde, Nachbarn, Kinder, der Paketdienst oder zum Beispiel der Lieferservice vor Ihrer Tür stehen und klingeln werden. Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Hund jedes Mal mit zur Tür gelaufen kommt, gewöhnen Sie ihn von Beginn an daran, dass er sich nicht auf den Weg machen muss, wenn es klingelt. Es wird Ihnen sehr helfen, wenn Sie von Tag eins an langfristig denken und darauf achten, dass sich bei Ihrem Welpen nichts verfestigt, was Sie in der Zukunft nicht möchten. Daraus würde resultieren, dass Sie ihm diese Angewohnheiten spä-

ter in einem langen und vermutlich anstrengenden Training wieder abgewöhnen müssen. Das können Sie sich ihnen bei den ersparen, indem Sie eine klare Linie fahren. Das Hin und Her mit der Klingel, wenn nicht einheitlich gehandelt wird, kann dafür sorgen, dass Ihr Hund später Probleme bekommen kann, wenn Sie Besuch bekommen, weil er mit der Situation überfordert ist.

Sollten Sie Besuch bekommen, bringen Sie ihm von Anfang an bei, auf seiner Decke zu bleiben. Da es essenziell ist, dass Ihr Hund zu Hause ein stetiges Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit hat, zwingen Sie ihn bitte nicht in den Kontakt mit anderen Menschen zu treten, wenn er Ihnen signalisiert, dass er dies nicht möchte. Ihr Hund ist in der Lage, Ihnen diese Signale zu senden und Sie sollten empfänglich dafür sein.

DER LEICHTE AUFBAU DES ALLEINE-BLEIBENS

Wie Sie sich vermutlich schon vorstellen können, ist das Alleinbleiben für Ihren Welpen ein riesiges Thema. Damit Sie eines Tages beide in der Lage sind, diese Situation gut zu meistern, können Sie ruhigen Gewissens in der zweiten Woche, in der Ihr Welpen bei Ihnen zu Hause ist, damit beginnen, ihn ganz langsam an das Alleinbleiben zu gewöhnen. Mit viel Geduld, Ruhe und Verständnis können Sie in kleinen Schritten Tag für Tag die Zeitfenster verlängern, in denen Ihr Welpen allein bleibt. Das Alleinbleiben üben kann man übrigens wunderbar in ein Deckentraining mit einbauen.

DIE STUBENREINHEIT TRAINIEREN

Bitte verinnerlichen Sie an dieser Stelle, dass es etwas Zeit in Anspruch nehmen wird, bis Ihr Welpen stubenrein sein wird. Während Sie dies üben, ist es wichtig, dass Sie Ihrem Welpen Verständnis entgegenbringen, wenn doch mal etwas daneben gehen sollte. Um ihn gut darin zu unterstützen, stubenrein werden zu können, sollten Sie sofort nach jedem Fressen,



Foto: Karoline Thalhofer



jedem Trinken und jedem Schlaf mit ihm vor die Tür gehen. Nehmen Sie sich dafür gerne etwas Zeit, denn so kann Ihr Welpen sich wirklich entspannen. Belohnen Sie ihn, wenn er draußen sein Geschäft verrichtet hat, mit einem besonders leckeren Leckerli. Auf diese Art und Weise lernt er, dass es sich lohnt, sich draußen zu lösen.

Wie oben bereits erwähnt, bringen Sie Ihrem Welpen bitte Verständnis entgegen, wenn er sich doch mal in der Wohnung erleichtert. Bestrafen Sie ihn dafür auf keinen Fall! Letztendlich kommen Sie beide besser ans Ziel, wenn Sie den ganzen Prozess positiv aufbauen und begleiten. Geben Sie ihm die entsprechende Zeit zu verstehen, was genau Sie in Bezug auf die Stubenreinheit überhaupt von ihm möchten. Bedenken Sie immer, Ihr Welpen ist wirklich noch klein und die Welt so groß und unbekannt.

SIE UND IHR WELPE – SIE ENTDECKEN DIE WELT GEMEINSAM

Sie zwei, Sie bilden von Tag eins an ein unschlagbares Team. Zumindest ist es absolut erstrebenswert, dass man aufeinander zählen kann. Für die Beziehung zueinander ist es sehr wichtig, dass Sie die Welt um sich herum gemeinsam erkunden. Vergessen Sie nie: Auch wenn Sie die große, weite Welt schon kennen und wissen, wie es läuft: Für Ihren Welpen sind sämtliche Situationen, Örtlichkeiten und Begegnungen neu. Sie als Bezugsperson und Rudelführer zeigen Ihrem Schützling

diese Welt und geben ihm mit Ihrer Nähe die nötige Sicherheit. Es ist wichtig, dass Sie ihn souverän und mit sehr viel Geduld an für ihn Neues heranzuführen. Um große Unsicherheiten und mögliche Prägeschäden minimal zu halten, behalten Sie Ihren Welpen stets an der Leine, wenn Sie mit ihm die große weite Welt erkunden. So kann er unter anderem Ihre Führung langfristig besser akzeptieren und kann so das Wissen verfestigen, dass er auf Ihre Hilfe und Ihren Schutz zurückgreifen kann.

Sicherlich möchten Ihre Freunde und Bekannte Ihren Welpen so schnell wie möglich kennenlernen. Fühlen Sie sich nicht schlecht dabei, wenn Sie sich beiden erst einmal Zeit einräumen, um sich in Ruhe kennenzulernen. Wenn Sie entscheiden, dass Sie andere Personen oder gar Hunde treffen, achten Sie darauf, dass Sie Ihren Hund in diesen Situationen nicht allein lassen, sondern stets unmittelbar an seiner Seite sind. So erkennen Sie rechtzeitig Überforderungen und können ihm helfen, unbeschädigt aus diesen Situationen zu entkommen. Ihr Schutz ist sehr wichtig für Ihr Tier. Sobald Sie merken, dass er keinen Kontakt zu den neuen Gesichtern oder Artgenossen möchte, schützen Sie ihn sofort und ziehen Sie sich aus der Situation.

Schicken Sie Ihren Welpen niemals allein in für ihn fremde und neue Situationen. Dies würde das Vertrauen in Sie nachhaltig verschlechtern und er würde Sie infrage stellen. Vergessen Sie nie: Sie beide sind ein Team.

Die Autorin

Désirée Scheller ist begeisterte und leidenschaftliche Hundetrainerin, Autorin, aber vor allem eines: »Dolmetscherin« für Hunde. Sie ist Expertin darin, die Sprache des Hundes verständlich zu übersetzen und versteht es, auf jeden Hund und Menschen individuell eingehen zu können. Menschen zu helfen, endlich zu ihrem Hund zu finden, ist für sie nicht nur Herzenssache, sondern auch Mission.

www.hundezentrum-hundewohl.com



Ihr Buch:

Die Basics der Hundegesundheit

Die 10 häufigsten Fragen zum Thema Hundegesundheit. Hilfe zum Thema Impfen, Wurmkur, Milben & Allergien, Flöhe & Zecken, Bewegungsapparat, Kastration, Zahnstein, Durchfall...

(ISBN: 979-8-63030-229-8)

